



Gedanken zum Bremgartner Reusslauf am 23. Februar 2008

Die Eckdaten des Laufes:

11.0 km, flach, Natur

Silvesternacht, in den Strassenzügen des Selnauquartiers. Mit angemessenen Schritten schreiten wir Richtung Hotel Baur au Lac. Vorgegangen ein feines Nachtessen, kredenzt mit einem Glas exzellentem Wein. Im Garten des Hotels, nach der grossen hell erleuchteten Tanne, werden die Flaschen bereitgehalten, um beim Glockenschlag im Kreise meiner Freunde standesgemäss das alte Jahr ausklingen zu lassen und aufs Neue anzustossen.

Was wünsche ich mir, wie sehen meine weiteren Pläne aus, was möchte ich erreichen? Weder eine Sternschnuppe noch ein Komet noch sonst etwas zeigt sich am nächtlichen Firmament. So belasse ich es mit dem Anstossen und geniesse die bitter kalte Nacht in grossen Zügen. Das beeindruckende Feuerwerk direkt vor uns, hüllte sich zeitweise in Nebel oder Dunst - haben wir vielleicht zu viel *Zigarrenrauch* ... ?

Dennoch stehen good news an: Im 2008 laufe ich für das "ewz power team", ein grosser Aufsteller für mich.

Samstag, 23. Februar - ein Bilderbuchtag, Sonne, blauer Himmel und warm. Nach etwas mehr als 2 Monaten Wettkampfpause wird sich jetzt unweigerlich heraus kristallisieren, ob ich mit meinem Trainingsplan richtig liege und eventuell erste (persönliche) Früchte ernten kann.

Ausgerüstet mit den neuen *ewz power team* Kleidern, fahre ich frühzeitig ab um einem eventuellen Verkehrsaufkommen in der Stadt Zürich gewappnet zu sein. Kaum 10 km gefahren, leuchtet auf der Armaturenanzeige das Symbol "Kühlerwasser" auf; das kurz vor der Tunnelstrasse. Wasser spendet auch ein Brunnen, also halte ich beim Blumenladen Ecke Birmensdorfer/Bremgartnerstrasse. Ein Blick unter die Motorhaube lässt klar erkennen, der Stutzen am Kühler ist gebrochen! Bewaffnet mit entsprechendem Werkzeug wird der Wasserschlauch über den verkürzten Stutzen wieder befestigt und hernach, mit einer kleinen Giesskanne, erfrischendes Züriwasser in den fast leeren Kühler nachgefüllt.

Deckel zu, Fahrer Motor.

Die vermeintliche Freude hielt nicht lange an, der Motor dampfte bereits wieder wie auch die Temperaturanzeige in den roten Bereich rutschte. Triemli, die Esso Tankstelle liegt in Sichtweite. Die vorangegangene Übung konnte wiederholt werden, jetzt bereits etwas eleganter ausgeführt. Doch der Wasserschlauch wollte und wollte nicht halten und ... die Zeit tickte unweigerlich gegen mich. Nach einer erneuten Analyse musste ein Messer her, um den Schlauch etwas zu kürzen. Kaum zu glauben aber wahr, die Bedienung im Shop der Tankstelle hatte kein Messer zur Hand. Glück im Unglück, ihr Kollege kommt daher und wie kann es anders sein: Er hatte ein Messer!

Jetzt wird die Nut, entstanden von der Schlauchschelle, abgetrennt, der Schlauch auf den Vorsatz gesteckt und mit dem Schraubenzieher feste angezogen. Natürlich ist an eine Weiterfahrt nicht mehr zu denken, vielmehr gilt es jetzt störungsfrei über die Runden sprich nach Hause zu kommen.

Mit einer speckigen Stirn lenke ich behutsam meinen Wagen über die Nebenstrassen und, für einmal dankbar, die 30er Zonen. Ziel Rü erreicht, meine Arbeit hat gehalten. Zum einen sichtlich enttäuscht über den Ausfall des Laufes und zu anderen froh darüber, dass sich der Schaden in Grenzen hält (neuer Kühler und etwas Arbeit).

NB

Am darauf folgenden Montag verlief auch die Fahrt zur Garage in Russikon pannenfrei. Zwei Tage später habe ich den Wagen abgeholt, per pedes - eine gute Gelegenheit für einen weiteren Longjogg.